

## **MARKTBERICHT August 2025**

Wirtschaftskommission IHGC • Poperinge • 05.August 2025

### **Anbauflächenentwicklung und Wachstumsbedingungen:**

Die Schwäche des globalen Hopfenmarktes bestätigte sich auch wieder nach der Ernte 2024 mit Spotmarktpreisen, die weit unter den Erzeugungskosten lagen. Ebenso fielen die Notierungen für Vorverträge auf ein Niveau von vor 10 Jahren.

Die weltweite Anbaufläche fällt für 2025 um rd. 5% auf rund 53.000 Hektar. Damit liegt sie 16% bzw. 10.500 Hektar unter dem Höchststand im Jahr 2021, hat aber noch Potenzial für einen weiteren Rückgang.

In den deutschen Anbaugebieten hat die Flächenreduzierung nun ebenfalls begonnen. Im Vergleich zur Ernte 2024 wurden 1.327 ha (= 6,5%) aus der Produktion genommen. Besonders betroffen sind die Sorten Hallertauer Tradition, Perle, Hallertau Magnum und erstmals Herkules. Einzig Titan legte im größeren Umfang mit 238 ha zu.

Die Flächenreduzierung erinnert an den vergleichsweise deutlichen Rückgang im Jahr 2012, als in Deutschland eine ähnliche Fläche innerhalb eines Jahres aus der Produktion genommen wurde.

Damit ist die Anbaufläche nun etwa so groß wie zuletzt im Jahr 2016, aber immer noch gut 12% größer als auf dem Tiefpunkt im Jahr 2013 – vor der durch den Craft-Bier-Boom ausgelösten historischen Ausweitung.

In den übrigen europäischen Anbaugebieten kam es nur zu marginalen Anpassungen der Anbauflächen, obwohl manche Länder ihren unverkauften Freihopfen nur schleppend vermarkten konnten.

Die Witterungsbedingungen in Europa waren in der laufenden Wachstumsperiode zunächst von gemäßigten Temperaturen aber stark unterdurchschnittlichen Niederschlägen geprägt. Erst Mitte Juli brachte die wechselhafte Witterung größere Niederschlagsmengen.

Eine Hitzewelle mit Temperaturen über 30 Grad von Ende Juni bis in die erste Julihälfte bremste das Wachstum, was voraussichtlich zu einer etwas unterdurchschnittlichen Ernte führen wird.

In den USA kam es erneut zu Anbauflächenreduzierungen in der Größenordnung von rund 1.100 Hektar. Von dieser Flächenreduzierung waren sowohl Hochalpha-Hopfen als auch Aromasorten betroffen. Interessanterweise legten hier einige wenige Aromasorten wieder zu, obwohl das Craftbier-Segment kaum Nachfragebelebung erwarten lässt.

Die Wasserversorgung für die Bewässerung ist noch ausreichend, wenngleich es in den letzten Wochen zu verschiedentlichen Restriktionen kam.

Die seit vier Jahren andauernden Flächenreduzierungen reichen in einigen Sortengruppen noch nicht aus, um den Markt nachhaltig zu stabilisieren. Sortenspezifischen Ernte-Ergebnisse

aber auch die weitere Entwicklung des Bierkonsums werden zeigen, wann der Punkt des Ausgleichs erreicht ist. Ebenso spielt der Abbau von nicht vermarkteten sowie kontrahierten, aber nicht ausgelieferten Vorräten, die sich bei den Vermarktern befinden eine große Rolle.

Fakt ist, dass der weltweite Bierkonsum im ersten Halbjahr 2025 einen weiteren Rückgang um circa ein Prozent aufweist und auch das für den Hopfeneinsatz wichtige US-Craft-Bier-Segment bis Juni 2025 mit einem Minus von über vier Prozent aufwartet.

Erfreulicherweise wächst der Markt für alkoholfreie Biere weiter. Nicht-alkoholisches Bier macht inzwischen 2% des Gesamtvolumens aus und könnte 2025 bereits die zweitgrößte Bierkategorie nach Lagerbier sein.

Besonders die globalen Braukonzerne reagieren auf die sinkende Nachfrage und eine alternde Kundengeneration mit Strategieanpassungen. Der Fokus liegt auf Effizienzsteigerung beim Hopfeneinsatz und auf neuen, innovativen Getränken, die leider nicht immer unter Einsatz von Hopfen hergestellt werden.

### **Ausblick und Chancen**

Kurzfristig bleibt die Anspannung auf dem Markt hoch: Die Hopfenpreise der Sorten, die sich noch in der Überproduktion befinden, dürften unter Druck bleiben.

Kontinuierliche Kostensteigerungen bei Löhnen, Energie und Frachten belasten die Ergebnisse entlang der Wertschöpfungskette. Diese müssten durch Weitergabe an die Kunden kompensiert werden, um weiterhin am Markt bestehen zu können. Wenn dies nicht gelingt, wird sich die Zahl der Marktpartner auf allen Ebenen reduzieren.

Die in der Europäischen Union ansässigen Hopfenproduzenten, Verarbeiter und Vermarkter sehen sich zudem mit zunehmenden regulatorischen Vorgaben (CO<sub>2</sub>-Bepreisung, Nachhaltigkeitsvorgaben usw.) konfrontiert, was ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten schwächt. Geopolitische Spannungen, die sich auf Zölle, Embargos, Lieferketten und Exportmärkte auswirken, sorgen für zusätzliche Unsicherheit.

Besondere Besorgnis bereitet aktuell die geplante Änderung der GMO zur Einführung einer Vertragsüberprüfungsklausel mit einseitigen Kündigungsrechts für Produzenten bei nicht kostendeckenden Preisen (sog. Revisionsklausel).

Die strukturelle Anpassung der Anbauflächen, die sowohl markt- als auch generationenbedingt ist, ist weltweit im Gange und dürfte noch andauern. Dieser Trend kann sich weiter beschleunigen, als die Vorvertragsquoten in Deutschland und anderen Anbaugebieten ab der 2026 deutlich abfällt. Der Anbau ohne Vertrag ist risikoreich und nicht zu empfehlen.

Last not least: Die Notwendigkeit, das Sortenportfolio zu erneuern, bleibt eine dringende Aufgabe, zu der vor allem die Brauindustrie aufgefordert ist: Krankheitsanfällige und nicht mehr zukunftsfruchtige Sorten müssen durch bereits am Markt etablierte neue Sorten ersetzt werden.

**Pascal Piroué**

*1. Vorsitzender*

*Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.*

## MARKET REPORT AUGUST 2025

IHGC Economic Commission • Poperinge • August 5, 2025

### Development of Growing Areas and Growing Conditions

The weakness of the global hop market was once again confirmed following the 2024 harvest, with spot market prices falling significantly below production costs. Similarly, contract prices have dropped to levels not seen in over a decade.

Global hop acreage is projected to decline by approximately 5% in 2025, falling to around 53,000 hectares. This represents a 16% reduction – or 10,500 hectares – from the peak in 2021, with further decreases still possible.

In Germany, the contraction in acreage has now begun. Compared to the 2024 crop year, 1,327 hectares (= 6,5%) have been taken out of production. The most affected varieties include Hallertauer Tradition, Perle, Hallertau Magnum, and, for the first time, Herkules. Only the Titan variety saw a notable increase, with an additional 238 hectares planted.

This decline is reminiscent of the sharp acreage reduction in 2012, when a similar volume was withdrawn from production in Germany in a single year. Current acreage is now comparable to 2016 levels but remains around 12% above the low point of 2013 – prior to the historic expansion driven by the craft beer boom.

In other European growing regions, acreage adjustments have been minimal, despite challenges in marketing unsold spot market hops.

Weather conditions in Europe during the current growing season were initially characterized by moderate temperatures and significantly below-average rainfall. More substantial precipitation did not arrive until mid-July, following a period of unstable weather.

A heatwave with temperatures exceeding 30°C from late June to mid-July impeded plant development and is expected to result in a somewhat below-average harvest.

In the United States, hop acreage was reduced by approximately 1,100 hectares. This affected both high-alpha and aroma varieties. Interestingly, some aroma hop varieties experienced increases despite continued weak demand in the craft beer segment.

Water availability for irrigation remains generally sufficient, although temporary restrictions have been imposed in recent weeks.

The acreage reductions of the past four years have not yet been sufficient to sustainably stabilize the market for certain variety groups. Variety-specific yields, combined with future trends in beer consumption, will determine when equilibrium might be achieved. Equally important is the reduction of both unsold inventory and contracted-but-undelivered volumes held by merchants.

Global beer consumption declined by a further 1% in the first half of 2025. In the U.S., the craft beer segment – a key driver of hop demand – recorded a drop of over 4% by June 2025.

On a more positive note, the market for non-alcoholic beer continues to grow. Non-alcoholic beer now accounts for 2% of total beer volume and could become the second-largest beer category after lager by the end of 2025.

Major global brewing groups are responding to declining demand and an aging consumer base by adapting their strategies. Priorities include increasing hop usage efficiency and developing innovative new beverage categories – though not all of these products rely on hops.

### **Outlook and Opportunities**

In the short term, market pressure remains high: Prices for varieties still in oversupply are likely to remain under downward pressure.

Rising costs for labor, energy, and logistics are putting pressure on profitability throughout the entire value chain. These costs must be passed on to customers to maintain economic viability. Otherwise, the number of participants at all levels of the market will continue to decline.

Hop growers, processors, and merchants based in the European Union are also facing increasingly stringent regulatory requirements – such as CO<sub>2</sub> pricing and sustainability standards – which are weakening their competitiveness in international markets. Geopolitical tensions involving tariffs, embargoes, supply chains, and export markets are adding further uncertainty.

A particularly concerning development is the proposed amendment to the Common Market Organization (CMO), which would introduce a revision clause allowing producers to unilaterally terminate contracts in cases where prices fail to cover production costs.

The structural adjustment of global hop acreage – driven by both market dynamics and generational change – is ongoing and likely to continue. This trend may even accelerate, as forward contracting volumes are expected to decline significantly from 2026 onwards in Germany and other key growing regions. Growing without a contract carries considerable risk and is not advisable.

Finally, there remains an urgent need to modernize the hop variety portfolio – especially from the perspective of the brewing industry. Outdated and disease-prone varieties must be replaced with newer, market-accepted varieties.

**Pascal Piroué**  
*Chairman*  
*German Hop Industry Association*